Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:
Vierteljährlich für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung durch unsere Boten (abends und morgens, an Sonn- und Montagen nur einmal) 2 Mk. 50 Pf., durch auswärtige Kommissionäre 3 Mk. bes. 3 Mk. 50 Pf. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 Mk. (ohne Bestellgeld), im Ausland mit entsprechendem Zuschlage. Nachdruck aller Artikel u. Original-Mitteilungen nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt; unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Liepsch & Reichardt.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr, Sonn- und Feiertags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die 1spaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 20 Pfg. Ankündigungen auf der Privatseite Zeile 25 Pfg.; die 2spaltige Zeile auf Textseite 50 Pfg., als Eingesandt Zeile 60 Pfg. Bei Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1spaltige Grundzeile 30 Pfg., auf Privatseite 40 Pfg., 2spaltige Zeile auf Textseite und als Eingesandt 60 Pfg. Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Belegblätter werden mit 10 Pfg. berechnet.

Fernsprechanschluß: Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, ausserordentlich billige Preise. **C. H. Hesse Nchf.,** Marienstr. 20, 3 Raben.

Sind Sie **Blutarm?** Trinken Sie **„Adriaglut"!** Süssl. roter adriatischer Küstenwein. Aerztlich empfohlen. Bester Stärkungswein für Kranke und Rekonvaleszenten. 1/1 Flasche Mk. 1.35 exkl. Ueberall zu haben.

Nr. 286. Spiegel: Russisch-japanischer Krieg. Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Exportverein. Julius Otto-Feier. Gerichtsverhandlungen. „Aida", Kirchenkonzert. Koenen-Konzert. Gesellschaft für Litteratur und Kunst. | **Freitag, 14. Oktober 1904.**

Der russisch-japanische Krieg.

Die Offensive Kuropatkins scheint mit einem Mißerfolge zu enden, wenn sich die nachstehende Meldung bestätigt. Aus Paris wird nämlich berichtet: Nach empfindlichen Verlusten, welche die sibirischen Regimenter bei den vergeblichen Versuchen den Schiliho zu überschreiten, erlitten, ordnete General Kuropatkin, der einsah, daß der Versuch, von dieser Seite den Japanern in den Rücken zu fallen, vergeblich bleiben mußte, den Rückzug 4 Werst nordwärts an. In Kuropatkins Hauptquartier befindet sich jetzt Prinz Radziwill, dessen Botschaft aus Port Arthur entscheidend für Kuropatkins Tagesbefehl zum Vorrücken gewesen ist. — Ungünstig für die Russen lautet auch folgende Meldung: Von Mittwoch abend wird dem Bureau Reuter aus Tokio gemeldet, die russische Umgehungsbewegung sei zurückgeschlagen worden. Heute ist allgemeiner Vormarsch der japanischen Truppen auf Mukden angeordnet. Die Uebergabe eines von Kuroki umzingelten russischen Korps scheint unvermeidlich.

Nach einer Meldung aus Tschifu werfen jetzt schwere japanische Geschütze in den Hafen von Port Arthur Granaten. Der „Retwisan" wurde kürzlich durch ein Geschoß schwer beschädigt. Die Japaner sind mit den Fortschritten in der Belagerung zufrieden und halten die Eroberung der Festung für eine Frage der Zeit, aber für absolut sicher.

Das Staatsdepartement in Washington wird voraussichtlich heute die Schriftstücke betr. die Beschlagnahme der Post von dem Dampfer „Kalchas" an die amerikanische Botschaft in Petersburg abgehen lassen. Die Botschaft wird dann einfach diese Papiere der russischen Regierung unterbreiten und die Anfrage stellen, warum Rußland in die Wirksamkeit des Weltpostvereinsvertrags eingegriffen habe.

Nach amtlichen Berichten dienen über 27 000 Juden in der Mandschurei-Armee. Aus jüdischen Kreisen ist an die russische Regierung das Gesuch gerichtet worden, den Familien der im Kriege gefallenen jüdischen Soldaten möge gestattet werden, überall im Reiche zu leben.

Die **neuesten Meldungen** lauten:

Tokio. Marschall Oyama meldet in einem Telegramm von gestern, daß die Operationen einen günstigen Verlauf nehmen.

London. Dem „Daily Telegraph" wird aus Tschifu von gestern gemeldet: 4000 Kosaken seien bis 112 Kilometer von Yingjang vorgedrungen und hätten die Verbindung zwischen Söul und Gensan unterbrochen. Sie hätten die Eisenbahn auf viele Meilen zerstört. Alle Vorräte der Garnison an der Heerstraße seien vernichtet.

Tokio. Marschall Oyama berichtet unterm 9. d. M.: Unsere rechte Flanke schickte zur Verstärkung der Garnison in Tschiatao eine Abteilung Truppen ab. Seit dem 7. Oktober wurden wir in Siencheng und der Umgebung angegriffen. Der linke Flügel kämpfte weiter in der Absicht, die Offensive zu ergreifen. Kuroki meldet unterm 10. d. M.: Die Verbindung mit unseren Truppenabteilungen in Benshu ist hergestellt. Unsere Abteilungen standen 11 Stunden lang gegen den überlegenen Feind im Kampfe. Wir behaupteten jedoch unsere Stellungen. Eine starke feindliche Abteilung ist rechts von Taling eingetroffen. In der letzten Nacht versuchte der Feind einen Angriff gegen unsere Stellung, wurde jedoch zurückgeschlagen. Wir erhielten Verstärkungen in Halintschin am 9. Oktober nachmittags. Die Russen ziehen ihre Truppen vor Pingschanin-Taingo zusammen.

Tokio. Nach einem hier veröffentlichten amtlichen Telegramm vom Kriegsschauplatze ist eine über den Taitzefluß bis 56 Kilometer östlich von Liaujang vorgeschobene russische Abteilung von den Japanern anscheinend abgeschnitten worden. — General Oku berichtet, daß am 10. Oktober der Feind den Taitzefluß in nördlicher Richtung von Beinimping überschritten hat, um sich zwischen Tschiatao und Benshu zu verschanzen. Oestlich von Benshu am rechten Ufer des Taitzeflusses stießen eine Brigade Infanterie und 1500 Mann Kavallerie mit acht Geschützen zu ihm. In der Richtung auf Taling verfügen die Russen über eine gemischte Brigade. Ihre Nachhut scheint sich auf bedeutende Kräfte zu stützen. Vom Zentrum der Armee wird gemeldet, daß der Feind am Morgen des 9. Oktober die von Tschenhuangtien auf Potschiapo und Luitau gehenden Linien innehatte. Am Nachmittag rückte eine von Liautungkan kommende Kolonne längs der Eisenbahn nach Süden vor, deren Vorhut Wutschiao erreichte. Eine andere, aus drei Bataillonen bestehende russische Infanterieabteilung rückte ebenfalls von Liautungkan vor, sodaß sich die feindliche Front in einer Länge von 8 Kilometern längs der Eisenbahn vorschiebt. Die Nachhut des Feindes ist unsichtbar. Eine weitere feindliche Abteilung hat in den Bergen östlich von Gantschimisao Aufstellung genommen. Am 9. Oktober, nachmittags 2 Uhr rückten zwei russische Regimenter in Oberliuhofu ein und ein Kavallerie-Regiment besetzte Unterliuhofu. Alle drei Regimenter rückten dann auf Tschantaku vor. Die gegen die Japaner heranrückenden feindlichen Streitkräfte bestanden im ganzen aus vier Divisionen.

Schanghai. Ein beabsichtigter Ausfall der russischen Flotte aus dem Hafen von Port Arthur am 9. Oktober wurde durch das Feuer der den östlichen Hafen beherrschenden japanischen Batterien vereitelt. Das Linienschiff „Retwisan" wurde schwer beschädigt.

London. Dem „Daily Telegraph" wird aus Tschifu von gestern berichtet: Eine in der Nähe der Wohnung des Generals Stössel eingeschlagene Granate zwang ihn, seinen Aufenthalt mehr an die Stadt zu verlegen. Die Kindersterblichkeit in Port Arthur ist groß. Die Russen ließen 11 Japaner, die sie mit einer für Dalny bestimmten Ladung abgefangen hatten, wieder frei, da sie diese Japaner als Nichtkombattanten betrachteten. Nach jedem mißlungenen Angriff der Japaner auf Port Arthur findet hier ein großer Dankgottesdienst statt.

Tokio. Aus den weiteren Berichten des Marschalls Oyama über die Kämpfe am 10. und 11. Oktober wird amtlich folgende Uebersicht mitgeteilt: Zwei Stellungen, die die Russen erobert hatten, die eine durch Erstürmung, die andere in einem nächtlichen Angriff, wurden am 10. Oktober zurückerobert. Ein heißer Kampf wogte bis zur Dunkelheit auf der ganzen Front unseres rechten Flügels, dem die Russen etwa 80 Geschütze und mindestens 6 Divisionen entgegenstellten. Unser Zentrum und unser linker Flügel kämpften am 11. Oktober gleichfalls bis zur Dunkelheit, wobei unser linker Flügel die Nachhut des feindlichen rechten Flügels bedrohten. Die Russen griffen seit dem 7. Oktober Hsientschang, 25 Meilen nordöstlich von Saimatsi, an, wurden aber am 10. durch einen nächtlichen Angriff zurückgetrieben.

Neueste Drahtmeldungen vom 13. Oktober.

Lippischer Thronstreit.

Detmold. Auf das Begrüßungstelegramm, das von der Volksversammlung in Lage am Sonntag an den Staatsminister Gevekot gesandt worden war, hat derselbe an den Architekten Hanke folgendes Antworttelegramm gerichtet: Freudig bewegt spreche ich Ihnen für das mir gestern abend aus der in Lage stattgehabten Volksversammlung übersandte Zustimmungs-Telegramm meinen herzlichsten Dank aus. Ich erblicke darin eine Aufforderung, auf dem eingeschlagenen Wege fortzuschreiten. So unserem engeren Vaterlande zu dienen, wird auch für die Zukunft mein stetes Bemühen sein. Gevekot, Staatsminister.

Lage. Landtag. In der heutigen Sitzung teilte Abg. Schemmel als Referent mit, daß die Staatsregierung an der Vorlage 79 strikte festhalte, jede Abänderung ablehne und ein klares Ja oder Nein fordere. Die Kommission stelle nun einen Kompromißantrag, in dem sie folgende Fassung betreffs des Absatzes des Regentschaftsgesetzes vorschlägt: Erfolgt der Tod des Fürsten Alexander innerhalb zweier Jahre (bisher hieß es: in einem Jahre), und ist bis zum Ablauf dieser Jahre ein Gericht nicht gesichert, so hört die Regentschaft auf und es tritt das im § 8 des Regentschaftsgesetzes vom 24. April 1895 vorgesehene Verfahren ein.

Lage. Der Landtag hat die Vorlage 79 mit 10 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Der Landtag ist hierauf auf Befehl des Grafregenten vertagt worden.

München. Der Ministerpräsident wird sich, wie die Korrespondenz Hoffmann meldet, am 17. d. M. nach Berlin begeben, um der im Auftrage des Kaisers an die Bundesratsbevollmächtigten ergangenen Einladung zur Enthüllung des Nationaldenkmals für Kaiser Friedrich Folge zu leisten.

Brünn. Der Landtag nahm heute einstimmig die Dringlichkeit eines Antrages auf Abänderung des Landtagswahlrechtes in der Richtung an, daß die Abgeordneten der Landgemeinden direkt und alle Abgeordneten mittels Stimmzettel gewählt werden. Der Antrag wurde sodann dem Wahlreformausschuß überwiesen.

Marseille. Der in Tunis überfällige Dampfer „Djurdjura" hat auf der Fahrt von hier Maschinenschaden erlitten und ist durch einen fremden Dampfer heute früh in Ajaccio eingeschleppt worden. An Bord alles wohl.

Petersburg. Amtlich wird gemeldet: Im Transkaspi-Gebiet sind vom 4. bis 10. d. M. keine Cholera-Erkrankungen vorgekommen. In Baku ist die Epidemie schwächer. Vom 4. bis 11. erkrankten 80 und starben 53 Personen. Von Jelissawetpol werden vom 5. Oktober zwei Cholerafälle gemeldet. Die Erkrankten waren mit der Bahn aus Baku gekommen. In Saratow erkrankten vom 4. bis 7. 5 und starben 4 Personen. Weitere Erkrankungen sind nicht konstatiert. Choleraverdächtige Fälle sind in Rachinka (Kreis Zarew, Gouvernement Astrachan) beobachtet worden. In der Stadt Samara sind tödlich verlaufene Cholerafälle konstatiert.

Noworossijsk. Der Architekt Karlinski, bei dessen Wohnung der türkische Konsul Huebai Bei tot aufgefunden wurde, hat eingestanden, den Konsul in der Erregung getötet zu haben.

Konstantinopel. Der Generaldirektor der indirekten Steuern Ahmed Nasif Pascha wurde zum Minister der Finanzen und der ehemalige Vali von Saloniki Hassan Fehmi Pascha zum Generaldirektor der indirekten Steuern ernannt.

Buenos Ayres. In Gegenwart der Behörden, des diplomatischen Korps, sowie deutscher, amerikanischer, brasilianischer und italienischer Marineoffiziere übernahm heute Präsident Quintana feierlich sein Amt. In einer Ansprache betonte er, der Grundsatz seiner Regierung sei Gerechtigkeit. Das Wahlgesetz müsse abgeändert werden, und wenn der Stand des Staatsschatzes es erlaube, solle die Konvertierung der äußeren Anleihe erwogen werden. Das gegenwärtige Gesetz betreffend die Konvertierung des Papiergeldes bleibe bestehen. In der Rechtspflege, sowie im Unterrichts-, Heer- und Marinewesen sollen Verbesserungen eingeführt werden. Ackerbau, Viehzucht und Einwanderung sollen gefördert werden.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 13. Oktober.

—* Während das Befinden Sr. Majestät des Königs in den ersten Tagen der Woche ein im allgemeinen befriedigendes war, traten in der Nacht zum Mittwoch wieder heftige Anfälle von Atemnot und Beklemmung ein. Sie wiederholten sich auch im Laufe des gestrigen Tages, sowie in der letztvergangenen Nacht und dauern noch immer mit kurzen Unterbrechungen fort. Der Kräftezustand und die Nahrungsaufnahme lassen viel zu wünschen übrig.

—* Ihre Majestät die Königin-Witwe ist gestern nachmittag von Sibyllenort wieder in Villa Strehlen eingetroffen; abends stattete sie Sr. Majestät dem Könige in Pillnitz einen Besuch ab. — Am 22. d. M. trifft die Königin vormittags 10 Uhr 57 Minuten in Plauen i. V. ein und begibt sich nach dem König Albert-Stift, wo sie sich den Vorstand des dortigen Albertzweigvereins, sowie andere Vorstände vogtländischer Albertzweigvereine vorstellen lassen wird. Nachdem sie die Kinderbewahranstalt besucht hat, wird sie der katholischen Kirche und der Kunstschule einen Besuch abstatten und nachmittags 4 Uhr der Eröffnung des großen Marktfestes

Kunst und Wissenschaft.

†* Die Königl. Hofoper gab gestern vor vollem Hause eine sehr gute, an künstlerischen Stimmungen reiche Aufführung von Verdis „Aida", die ein besonderes Interesse durch die Neubesetzung der Titelrolle und des Radamès gewann. Die Aida sang hier zum erstenmal Frau Burk-Berger. Sichtlich bestrebt, der Aufgabe ihre ganze Kraft zu widmen, erreichte sie eine musikalisch effektvolle Wiedergabe der Rolle und damit einen starken äußerlichen Erfolg. Leider konnte man diesem nicht in allem kritisch beistimmen. Wenn es Frau Burk zunächst darauf ankam, genügende stimmliche Fonds nachzuweisen, so ist ihr dies zum Teil in dem öfter bis zum Erschöpfen gesteigerten Aufwande der Mittel gelungen, namentlich in den Finales strengte sie die Tongebung bis zum Aeußersten an und überbot hier an physischer Kraft so ziemlich alles, was mit ihr auf der Szene sang. Damit konnte sie überraschen, verblüffend im Effekt sein, aber nicht immer befriedigen. In solchem unausgesetzten Fortesingen muß so ziemlich alles, was die Rolle der Aida an Anmut und Schönheit, Keuschheit und Rührung enthält, mehr oder weniger leiden, der Stil, der in dem herrlichen Werke besonders in Frage kommt, verloren gehen, die Stimmungen in das Gegenteil dessen umschlagen, was sie sein sollen. Denn Aida ist kein Mannweib, keine Charakterrolle nach Art der Azuzena, vielmehr ist sie eine rührend einfache Mädchenfigur, ein Typ des exotisch Aparten und Vornehmen, allerdings raßig und temperamentvoll in den Momenten, wo Liebe und Leidenschaft flammend hervorbrechen, aber auch dann noch steht sie ganz auf der Höhe der duldenden und leidenden Weiblichkeit, ein wirksamer Gegensatz zu der von der vernichtenden Macht ihrer königlichen Würde und Größe erfüllten Amneris. Nicht bloß äußerlich effektvoll, die Szene dominierend, wollen wir Aida hören und sehen, sondern als einen Charakter, der aus stiller Resignation bis zur todesmutigen Opferfreudigkeit heranwächst. Künstlerisch soll sie wirken, nicht rein physisch und äußerlich. Wie ganz anders eine Darstellung in diesem Sinne ausfallen kann, bewies Herr Burrian als Radamès. Auch er stellte seine glänzenden Mittel förmlich verschwenderisch in den Dienst seiner Aufgabe, er ließ sich keine der bekannten Wirkungen entgehen, er gab stimmlich aus, was er nur immer auszugeben hat, alles das aber von künstlerisch vornehmen Intentionen geleitet, ohne Forcieren des Stiles und der Stimmung, eine tadellos künstlerische Leistung, ohne Absicht, seine Umgebung übersingen oder niedersingen zu wollen. Und bei der Größe und Schönheit seiner Mittel wäre ihm dies doch wohl ein Leichtes. Um künstlerisch weiter zu kommen, brauchte Frau Burk nur auf solchen Radamès zu achten und auf das, was sonst noch auf der Szene um sie her vorging; auf die streng in den Linien der Hoheit und Vornehmheit gehaltene, gesanglich fein abgetönte Amneris Frl. v. Chavannes, auf den in jeder Hinsicht vollendeten Amonasro, wie ihn Herr Scheidemantel darstellt. — Zum guten Verlaufe der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen, von Herrn Hofkapellmeister Hagen geleiteten Vorstellung trugen auch Herr Wachter und Frl. Nast (Oberpriester und Priesterin) wesentlich bei. H. St.

†* **Koenen-Konzert.** Gleich dem Schillerschen Mädchen aus der Fremde, kommt Frl. Tilly Koenen, die treffliche Holländerin, mit jedem jungen Jahre, um sich bei uns Ruhm und Ehre in Hülle und Fülle zu holen, nachdem sie sich seit einem Lustrum bereits den bekannten „Platz in der vordersten Reihe" der Liedersängerinnen von Rang und Ruf errungen hat. Neues über die Künstlerin läßt sich auch diesmal nicht sagen. Summarisch kann man urteilen, daß ihr gestriges Konzert im Musenhaus, dem ein von vornehm musikalischem Geschmack getragenes Programm zu Grunde lag, in jeder Hinsicht genußreich selbst für den anspruchsvollsten Hörer verlief. Das Material der Sängerin scheint überdies an blühender Frische, namentlich in der Höhe, noch erheblich gewonnen zu haben, während die Tiefe weicher und voller geworden ist. Der wunderbar gesunde Ton, der in trefflicher Schulung jeder Anforderung sicher und rasch pariert, schlägt in allen Registern gleich leicht an und hat vornehmlich im Piano einen bestrickenden Timbre. Auch technisch leistet Frl. Koenen erheblich mehr, als man von unseren Liedersängerinnen sonst zu hören gewöhnt ist. In dieser Hinsicht müssen das entzückend graziös vorgetragene „Danza, danza" von Durante, und mehr noch das virtuos durchgearbeitete „Furibondo spira il vento" von Händel an erster Stelle genannt werden. Selbstverständlich fehlten neben drei Liedern von Schubert, unter denen sich übrigens das seltener gesungene „Gretchen am Spinnrade" mit dem nie versagenden „Erlkönig" und dem mit frommer Innigkeit intervretierten „Kreuzzug" befand, einige Novitäten auf dem Programm nicht: mehrere Lieder von M. Marschall, jenem Komponisten, der durch seine stimmungsvolle Hannele-Musik zuerst weiteren Kreisen bekannt geworden ist. Von den vier Liedern, die man gestern abend von ihm hörte, dürfen besonders das erste „Helle Nacht" und die „Sehnsucht" um vieler, von Brahms beeinflußter künstlerischer Qualitäten gelobt werden, während das „Souper" und das allerliebst auf den Volkston abgestimmte „Wiegenlied im Freien" mehr gefällige Stücke sind, die auch einem größeren Publikum rasch und leicht eingehen werden. Am Schluß der Vortragsfolge standen die „Vier ernsten Gesänge" von Brahms, an deren Interpretation im Konzertsaal auch nur zu denken schon eine unerhörte Kühnheit ist. Frl. Koenen feierte gerade hiermit, obwohl der Ton bereits eine leichte Ermüdung zeigte und vorübergehend ins Flackern geriet, gestern abend einen besonderen Triumph; sie sang die ungemein schwierigen und im landläufigen Sinne wenig dankbaren Stücke mit großer Stilvollendung und noch größerer Innerlichkeit, sodaß ein starker äußerer Erfolg nicht ausbleiben konnte. Auch sonst fehlte es der Künstlerin während des ganzen Abends nicht an reichem und herzlichem Beifall, der Frl. Koenen nach den einzelnen Liedern stets zu wiederholten Malen wieder auf das Podium forderte und sie zu einer Zugabe (d'Albert) veranlaßte. Der Saal war anfangs ziemlich schwach besucht, füllte sich aber im Laufe des Abends von zu spät Kommenden, was eine ebenso große Unsitte ist, wie das Aufbehalten der Hüte von mehreren Damen, gegen das erfreulicherweise im Publikum gestern selbst einige Male energisch Front gemacht wurde. W.

†* In der **Erlöserkirche zu Striesen** fand gestern zum Besten armer Gemeindeglieder eine gut besuchte Musikaufführung statt, deren hochbefriedigender Verlauf ebensowohl den Veranstaltern als den Mitwirkenden zur Ehre gereicht. Herr Kantor und Orgelvirtuos Hans Führmann eröffnete das Konzert mit einem wuchtigen Orgelpräludium (Passacaglia in C-moll von Bach) und steuerte des weiteren mit einer selbstkomponierten Fantasie für Orgel (F-dur) über die Bibelworte: „Ich habe die Welt überwunden" eine interessante Nummer voller Phantasie und Leuchtkraft zum Programm bei. Trefflich bei Stimme und mit den gewählten Aufgaben offenbar im eigentlichen Elemente, bot die Kgl. Hofopernsängerin Frau Rocke-Heindl zwei prächtige

SLUB
Wir führen Wissen.